

N^o 211

v

2
Zinn

Schnaase f. d. L. u. B. Bibliothek

3 in Danzig

23634 //

Hist. 3278.

K. B.

N^o 103

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

1. Separate Nachricht von der Russisch u. sächsischen Bela-
ger - u. Bombardirung der Stadt Danzig. Cöln 1735
[Autour: Georg Daniel Seyler i Peter Georg Schultze]
2. Aufrechte Erzählung wie es mit der Wahl Stanislaus
Leszczyński und Frederici Augusti zugegangen. [1735]
3. Pacta conventa zwischen ... Stanislaus I ... und den Stän-
den der Republique Pohlen - Danzig 1733
4. [Stanislaus Leszczyński, Polonae Rex] Lettre du Roy ... à
un de ses amis, contenant les veritables circonstances de sa
retraite de Danzig. 1734.
5. Brieff eines Pasten, in welchem die Schrift ... Respons Anony,
mi do paownego Prymarcela x Głównu będzego ... weiterleget. [1735]
6. Der andere Brieff eines Pasten, in welchem die Schrift ... Res,
pons na manifest Krzyscia Śmci Prymasa ... weiterleget wird [1735]
7. Send-schreiben eines Polischen von Adel an einen ... Freund
v. d. a. 1733 ... Rgl. Polischen Wahl ... [1735]
8. Einmüthiger Schluss ... welchen die ... aus dem Senatoren-
und Ritter-Stande zur Seite geordnete ... Rätthe am 10 Febr.
1734 in Danzig beliebet haben. [1735]

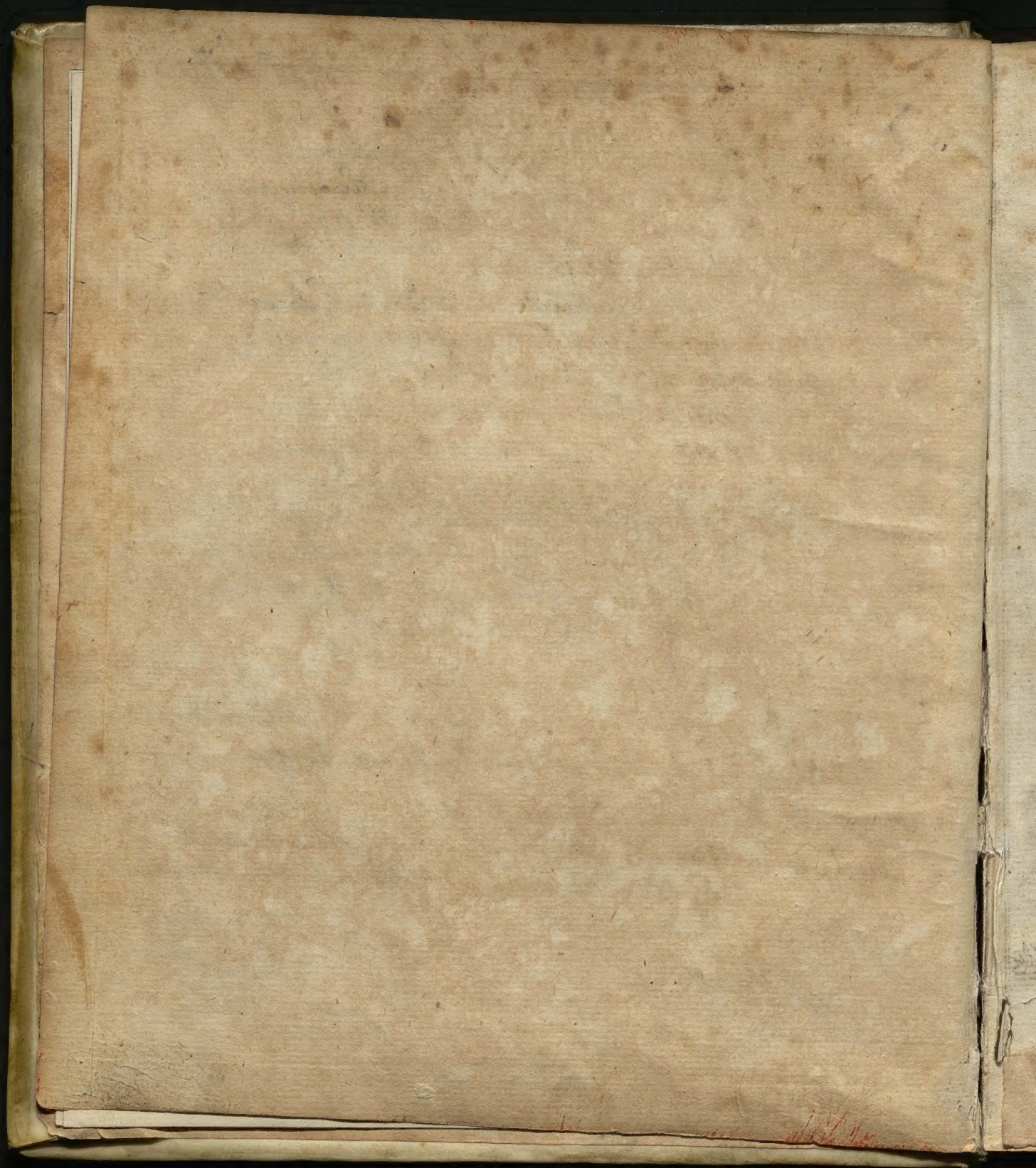
9. Confederation der Sandomirischen Woyewodschaft,
vor die Vertheidigung des cathol. Glaubens, der freyen
Wahl u. der kgl. Würde Stanislai I. -- [1735]
10. Sentiment der polnischen Nation ... dem russ.
u. cosack. Geschlechte zur Ueberlegung communiciret ... [1735]
11. Fides indubitata omnium Ordinum Regni ad Kamion,
nam probata. Electionem -- Electoris Saxoniae --
factam. [1735]
12. Fides indubitata contra Fidem ad Kamionnam ... in
licentiosam Elect. Sax. pro Rege Pol. seductionem post
religiosam Stanislai I. -- proclamationem ... [1735]
13. De prospera Regis Poloniae a. 1733 electione Equitis
Poloni ad amicum confidentem epistola ... [1735]
14. Copia litterarum cuiusdam Equitis Poloni ad ... Electo-
rem Saxoniae ... [1735]
15. Apologia malitiose vexati honoris Primatis Regni
-- per literas Principis Eugenii ad Vesirium -- [1735]
16. Rede der Deputirten der Stadt Bautzig ... an J. Rus,
vorher Kay. M. -- Bautzig 1734.

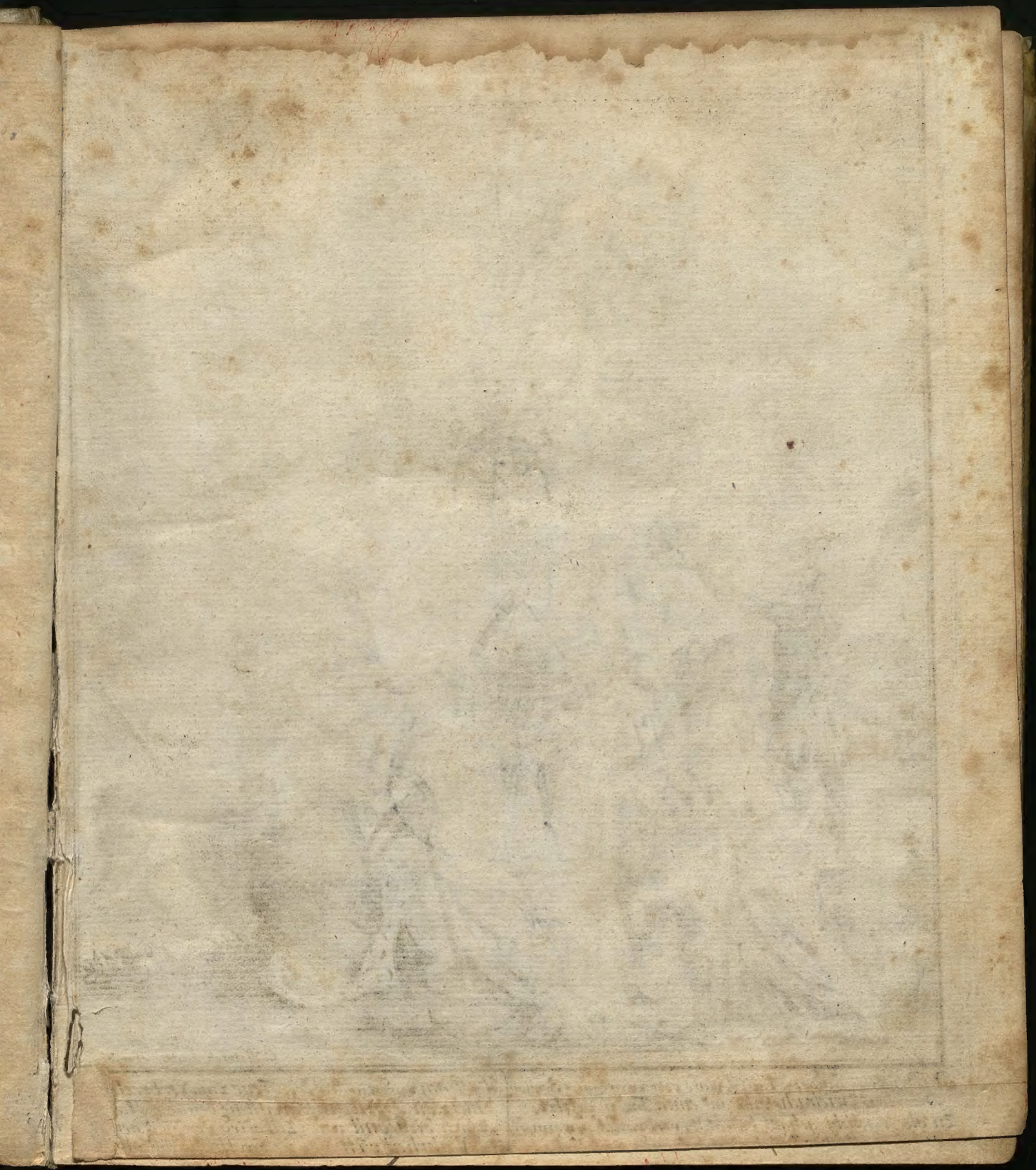
17. Bewegungs-Gründe der Kgl. Entschliessungen oder gründliches Verzeichniß der Ursachen welche J. K. M. von Frauch, nach zu den Waffen zu greiffen bewegen --- [1735]
18. [Stanislaus I Leszczyński, Poloniae Rex] Der wahre Glück- und Unglücks-Spiegel des Königes --- [1734]
19. Kurtze Relation von der Krönung Stanislai I. -- und dessen Gemahlin -- in Warschau -- am 4 Oct. 1705. -- 1733.
20. Die innigste Freude der Stadt Danzig und deren Einwohner über die hohe Gegenwart Stanislai I. -- Danzig 1733.
21. An dem hohen Geburtstags-Licht Stanislai I. -- durch einen --- Prologum --- sich präsentiren --- anwesende Truppe hochteutscher Comedianten --- [1733]
22. Copia der Kriegs-Declaration des Königs von Frauch, reich wider den Kayser von 10. Oct. 1733. --- 1733.
23. Engelcke Jakob, Das auf der Goetter-Assemblee wohl-ausgesprochene Lob- und Ehren-Urtheil über die Kauf- und Handels-Männer --- in Danzig. Danzig 1734
24. Lengnich Gottfried, Augusti Optimi Regis Poloniae... d. 1. Febr. salutis publicae crepti memoriam Urbis

Senatus d. 5. Mart. --- oratione celebrare
iunxit --- [1733]

25. Lengnich Gottfried, Augusti II Regis Polonae...
indulgentiam Senatus iussu oratione celebravit...
Gebani [1733].

- [illegible]







Kurze Relation
von
Der Kröhnung
Stanislai des Ersten,
Königes in Pohlen /
und
Dessen Gemahlin /
Königin Catharina,

Welche
in der Stadt Warschau angesetzt und
vollenzogen worden

Am 4. Octobr. St. novi Ao. 1705.

Gedruckt im Jahr 1733.



Nachdem die zu Warschau gesammelte Senatores und Landes-Deputirte die Pacta conventa und Regiments-Verbindung, wornach der König das Reich zu regieren sich verpflichten muß, verfaßet, begab sich der König des Abends vor dem Krönungs-Termin aus dem Belinskischen Palais in der Krakauischen Vorstadt, nach der St. Johannis Kirche, um daselbst gedachte Pacta conventa gewöhnlicher massen zu beschweren, welches in folgender Ordnung geschah. Zuerst kamen der Land-Borhen oder Deputirten und darnechst der Senatoren und Bischöfe Wagen, darauf der Adel zu Pferde, alle in grösserer Menge, als man vermuthen oder sich vorstellen können. Hiernächst der König in seinem Wagen allein, und nach demselben dessen Garde du Corps zu Pferde; Während der Zeit und da die andern sich vor der grossen Kirch-Thüre rangiret, um des Königs Ankunfft zu erwarten, eilte der Erz-Bischof voraus, damit er bey dem Altar vor den König gebührender massen gekleidet, erscheinen möchte. Auf dem Altar waren die Lichter angezündet und der König mit Wachs Fackeln auf beyden Seiten nach der Kirche begleitet. Vor dem hohen Altar legte Er auf seinen Knien den Eyd ab; dessen Formular durch den Erz-Bischof von Lemberg demselben vorgelesen wurde. Nachdem dieses geschehen, begab man sich in selbiger Ordnung wieder zurücke, nur mit diesem Unterscheide, daß der Erz-Bischof, welcher eiligst seinen Kirchen-Ornat abgelegt,

leget, nebst dem Bischof von Caminiec mit dem Könige in dessen Wagen, voran sitzende, zurück fuhren. Am darauf folgenden Morgen nemlich den 4. Octobr. St. novi erhuben sich der König und die Königin mit der Hofstaat in der Stille und inognito nach dem Schlosse in die darzu bereitete Gemächer. Nachdem nun dieselbe 3 Tage vorhero gefastet und mit Andacht und Beten zugebracht; So beichteten Sie an obgedachtem Tage des Morgens, ein jeder vor seinem Beicht-Vater, und empfangen darauf die Absolution; Nach diesem, und da alle von denen Senatoren, Land-Bothen und dem Adel sich versammlet, wurde der König und die Königin angekleidet; Jener der König, als Soldat, in vollem Harnisch oder Kürass vom Haupte bis auf die Füße, mit einem rothen von Zobel gefutterten Mantel auf Polnische Manier umhängen. Die Königin aber wie eine Braut in Drap d'argent mit ausgeschlagenen Haaren und vielen Jouvelen auf die Brust und über die Stirn geschmückt, worauf dieselbe dermassen niedrig gesetzt waren, daß die Krohne sogleich oben aufgesetzt und befestiget werden konnte. Die Königl. Schwedische Herren Ambassadeurs funden sich ohngefähr um 10 Uhr auf dem Schlosse ein, und wurden mit gehöriger Ehrenbezeugung und Ceremonien zu Dero Majest. Majest. geführt und entgegen genommen. In der Kirche war eine solche Anstalt gemacht, daß vor denen Thüren die Wache von Schwedischen Soldaten bestellet, und ein Polnischer Officier bey jedem Post verordnet wurde, welche die Leute zu unterscheiden wußten. In der Kirche und am Thor hatte des Königs Gardes de Corps die Wache, vorne und an den Seiten doppelt nm ein erhöhtes Gebäude gegen über dem

Dem Altar, worauf zweene Thronen gegen das Altar gerichtet, und zweene Baldachins über dieselbe zu sehen waren. Gedachtes Gebäude so wohl, als der Platz am hohen Thor war mit rothem Tuch belegt und überzogen, imgleichen der voran bey dem Altar, woselbst der König und die Königin gekröhnet werden sollten, mit einer grossen ausgearbeiteten Tapethe belegt, von den Gestühlten an beyden Seiten des Thores war das eine denen Schwedischen Herren Generals und Officirern angewiesen; das andere gegen über für die Polnische Deputirte, zwischen dem einen von gemeldten Gestühlen und dem Altar wurden drenzeihen Stühle auf rothem Lacken vor die Herren Ambassadeurs gesetzt; Über dieselbe war eine Aussicht aus einer Kammer von der Schloß-Seiten, allwo die Könige den Gottesdienst benzuwohnen pflegen, und aniso für Ihre Königl. Majest zu Schweden bereit gehalten wurde, welche auch an selbigem Orte in cognito, nebst des Hrn. Grafen Pipers Excellence, dem Herzog von Würtemberg und wenig andern diesen Krönungs-Actui bengewohnet und denselben angesehen. Gegen über an der andern Seite des Thores war noch ein kleines Chor ausgebauet vor des Königs Mutter und das vornehmste Frauentzimmer aus ihrer Suite; denen andern aber Freyheit gelassen, in denen Gestühlten und auf die übrigen Kirchen-Chöre Platz zu suchen, wo sie solchen am besten und bequemsten finden möchten; doch geschah alles in guter Ordnung und ohne einigen Tumult oder andern Umstand. Wie nun alles in und bey der Kirchen fertig und parat war, geschah der Marsch solcher Gestalt, daß man durch des Königes Gemächer, allwo dessen Gardes du Corps die Wachen hielten, imgleichen

chen durch einen langen Gang, der über die Strasse nach der Kirchen gehet, und in welchem an beyden Seiten Soldaten bestellet waren, sich versügete. Anfänglich ging eine Menge vom Adel, und unter diesen der Herren Ambassadeurs Suite, danächst die Polnischen Deputirte, denen folgete derjenige, welcher das Schwert trug, nach diesem, die, so die andern Insignia hatten, welche alle auf Rüffen von silbernen Stücken mit güldenem Blumen getragen wurden. Gleich vor dem König kam der Schatz-Meister Sapiha, in des Reichs-Marschalls Stelle, mit niedergesenktem Stabe, welchen er nach vollbrachter Krönung in die Höhe richtete. Nach dem König folgete die Königin, von dem Herrn Ambassadeur Horn begleitet, hiernächst das Frauenzimmer unterschiedlicher Magnaten, und dann endlich die vornehmsten Hof-Be-dienten. Wie die ersten dieses Comitats zur Kirchen kamen, fing die Musique an auf zween Chören, und wurde gegen die nähere Ankunfft des Königes immer stärker damit continuiert und fortgefahren. Die wenige, so vor dem Könige gingen, occupirten nach der Hand, wie sie in die Kirche kamen, die ihnen daselbst angewiesene Plätze, die aber, welche die Insignia trugen, traten damit vor dem Altar und überlieferten selbige der daselbst versammelten Geistlichkeit, welche gedachte Insignia, nemlich 2 Krohnen, 2 Scepter, nebst dem Reichs-Äpfel auf dem Altar nieder gelegt, alwo dieselbe so wohl, als das Schwert von dem Erz-Bischof conserviret; dieses das Schwert aber nichts desto weniger von einem Weltlichen, nemlich dem Polnischen Schwert-Träger gehalten wurde. Unten am hohen Altar bey der Treppe des Trohns ward der König von zween Bischöfen und zween

Prälaten mit einer kurzen Rede beneventiret, und zur Gottesfurcht so wohl, als allen Christ- und Königlichen Tugenden angemahnet; Darnach führeten dieselbe den König hinauf nach dem Altar, die Königin aber ward von dem Herrn Ambassadeur Horn nach der Sacristey begleitet, und begab sich darauf derselbe nach seinem Platz in der Kirchen. Vor dem Altar saß der Erz-Bischof in einem Pontifical-Ornat, welchen der Bischof von Caminiec also anredete: Die heilige Mutter die Kirche verlangete, daß dieser tapffern Ritter erkohrner König gekröhet werden möchte, darauf der Bischof fragete: Ob er dessen würdig und derjenigen Pflicht, so Ihm oblege, ein Genügen thun wollte? Der Bischof antwortete: Ja! Er wäre dessen würdig und wolte möalichster massen volbringen; Darauf wurden etliche Gebethe gelesen und dem Könige vom Erz-Bischof vorgehalten, worinnen dessen Amt und Berrichtung bestünde, welches zu halten der König auf den Knien sich anheischig machte. Und nach gehaltenem Glaubens-Bekändtniß und Beschwerung der Constitutionen, woben der Erz-Bischof sein Haupt entblößete, und nebst der übrigen Priesterschaft auf die Knie fiel, legte der König sich mit ausgestreckten Armen ins Creuz vorwärts nieder; darauf die Litaneen und andere gewöhnliche Gebethe vor dem König gesungen und abgelesen wurden. Nach Berrichtung dessen setzte sich der Erz-Bischof wieder auf den Stuhl, und der König richtete sich auch auf die Knie. Man entkleidete Ihn alsobald seinen Mantel, nebst dem Brust-Stück und denen Arm-Stücken vom Harnisch. Der Erz-Bischof steckte darauf seinen rechten Daumen in das geweyhete Del, und salbete damit den König von
der

der Hand bis am Elbogen, auch die Rücken-Gelencke zwischen den Schultern, und führte bey einer jeden Ver- richtung kurze Reden, wodurch der König erinnert wur- de, milde und gutthätig gegen die Bedrängte zu seyn, das Reich und dessen Geseze tapffer zu vertheidigen, und die schwere Regiments-Bürde großmüthig zu führen. Einer von denen andern Bischöfen striche so fort das Oehl mit frischem Brodte und Baumwolle ab, welches nach- gehends verbrandt, und alles mit grosser Behutsamkeit handthieret wurde, daß von gedachtem Oehle, welches nur ein mahl im Jahre, und zwar am Tage des heiligen Abendmahls eingeweyhet wird, irgend an nichts, es sey was es wolle, kommen möchte. Den König führete man danechst in die Sacristey, und bekleidete denselben allda in einem Bischöflichen geweyheten Habit, welcher nachgehends zu seiner Leichen-Bekleidung verwahrlich beygelegt werden muß, wie der König Johannes eben auch in einer solchen seiner Krönungs-Kleidung im Tode gekleidet worden. Wie der König in gedachtem seinem Bischöflichen Habit vor den Altar zurücke kam, sekte der Bischof, nach vorhergegangnem Gebet und Seegen, die Krone auf des Königs Haupt, nahm darauf das Schwert, und gab solches bloß und ausgezogen dem Kö- nige; Der König aber stellte solches dem Schwert-Trä- ger, und dieser, nachdem er es wieder in die Scheide ge- stecket, dem Bischof zu, welcher es so dann dem Könige angebunden; Und nachdem Derselbe es in hoher Person aufs neue ausgezogen, und es etliche mahl geschwungen, zum Zeichen seiner Begierde, solches recht zu gebrauchen, steckte Er es wieder in die Scheide. Auf gleiche Weise wurde dem Könige der Reichs-Äpfel und Zepter mit Ge-
bethe

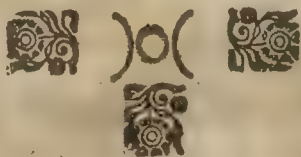
bethe und Vermahnungen überreicht. Wie nun der König wieder aufstund, nahm Er den Degen wieder von sich ab, und gab ihn dem Schwert-Träger zu tragen, ward darauf von dem Erz-Bischof und denen andern Bischöfen so wohl, als denen vornehmsten Weltlichen zum Trohn begleitet, alsdann der Erz-Bischof Ihm ein Gebeth vorlese, mit angehängter Gratulation, daß Er seinen Trohn mit allem Seegen und beständiger Königl. Macht und Gewalt besitzen möchte. Die Priesterschaft ging nach dem Altar zurücke, die andern Herren blieben stille stehen. Nach verrichtetem Gebeth, ward der König wiederum von 2 Bischöfen und 2 Prälaten nach dem Altar begleitet, allwo Er von dem Erz-Bischofe begehret, daß Er seine Gemahlin gleichergestalt kröhnen möchte; Und da Derselbe solches versprochen, ward der König auf gleiche Weise wieder nach dem Thron zurücke geführt. Die Königin, welche indessen in der Sacristen sich befunden, ward darauf von den beyden Bischöfen nach dem Altar abgehohlet, und daselbst fast auf ebener Manier, wie der König gekröhnet. An Dieselben geschahen Vermahnungen, und wurden Gebethe gelesen, Sie legte sich vorwärts nieder zur Erden, wie der Seegen über Sie gesprochen; Ihre Hand und das oberste Rücken-Gelencke ward gesalbet und abgetructnet; Man führte sie in die Sacristen, und verkleidete Sie allda mit einem eingeweyheten Mantel von silbernem Stück, mit Hermellen gefuttert. Sie kam darauf vor den Altar zurück, und ward der Schweif von 7 der Vornehmsten unter dem Frauenzimmer getragen, und nach etlichen verrichteten Gebethen Ihr die Krone und Scepter gegeben; darauf Sie zu dem König auf den Thron geführt und von

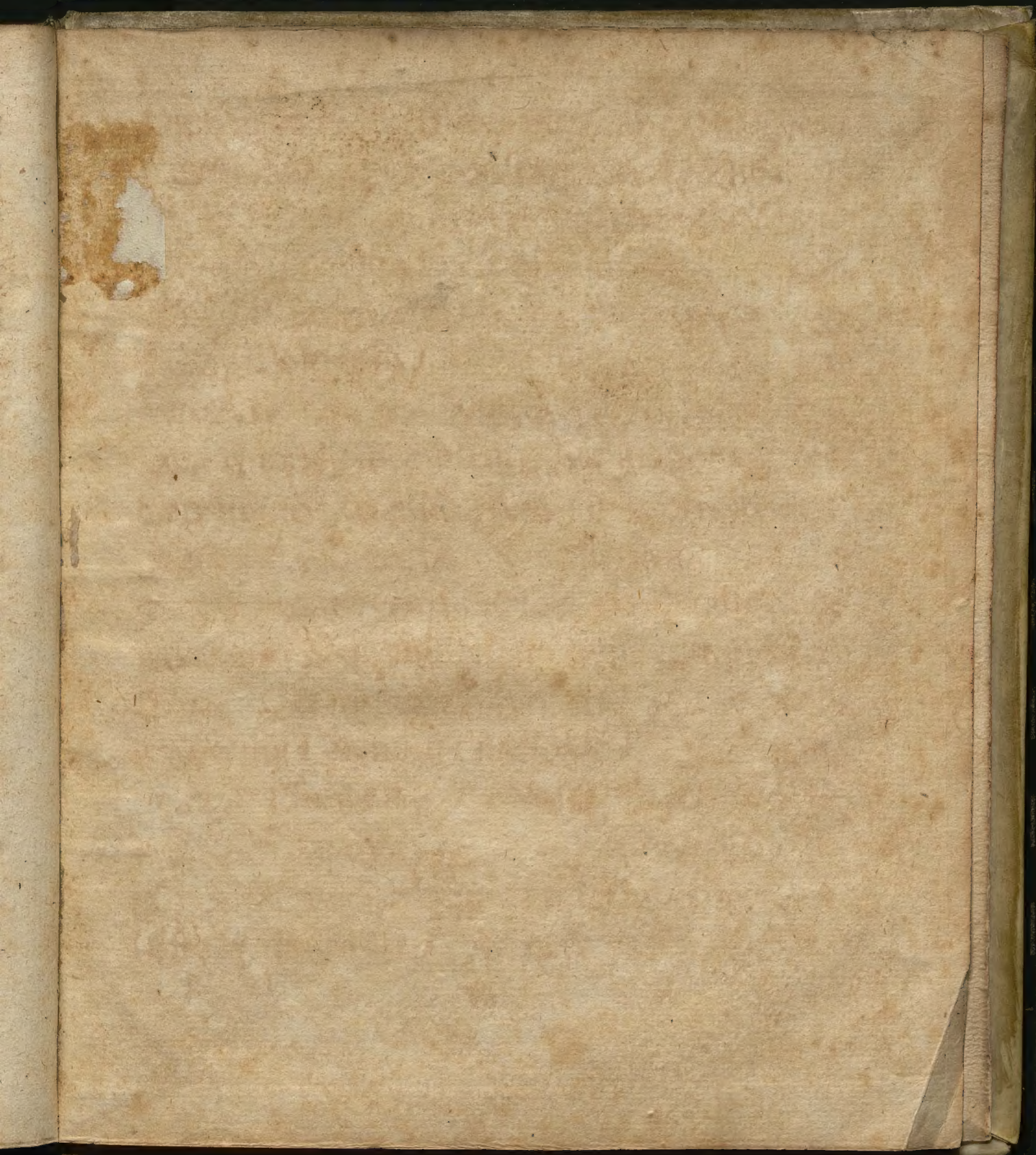
von dem Erz-Bischof eingesetzt ward, dahin Dero Frauenzimmer zugleich trate. Von dem König so wohl als der Königin auf ihren Thronen leuchtete ein besonderes, vortreffliches und angenehmes Ansehen hervor. Nach diesem allen traten die Bischöfe nach dem Altar zurücke, und intonirten das Te DEum laudamus, wobey die Stücken und Musqueterie zu zweyenmahlen abgefeuert wurden. Das Evangelium ward auch gesungen, welches ein Bischof dem Könige und der Königin auf den Thron um dasselbe zu küssen überreichte. Wie solches geschehen, führten die beyden Bischöfe zuerst den König und darauf die Königin hinunter nach dem Altar, um allda zu opfern, und stellte ein jeder dem Erz-Bischof einen grünen Beutel mit Golde zu, welcher solches nach seinem Gutbefinden ad pios usus zu verwenden hätte. Beym Abtritt beküßeten Sie des Bischofs Ring und einige im Glas verwahrte heilige Reliquien, wurden darauf wieder auf den Thron, und nachdem die Messe zur Communion verrichtet, hinunter geführt, zum Empfang des H. Abendmahls, so zum Unterscheid beydes unter Brod und Wein gereicht wurde. Da Sie nun mit einer besondern Devotion das Heil. Abendmahl empfangen, und wieder auf den Thron gekommen waren, ward die Messe geschlossen, und über den König und die Königin der Segen gesprochen; Darauf dann der Marschall zu erst, und danechst die ganze Gemeinen mit heller Stimme ausrieffen: Vivant Rex & Regina. Damit war nun alles geschlossen, und ging man in selbiger Ordnung, wie vorhero wieder aus der Kirche nach dem Schlosse, und führte der Herr Ambassadeur Horn abermahl die Königin vom Thron, bis in ihre Gemächer, allwo der

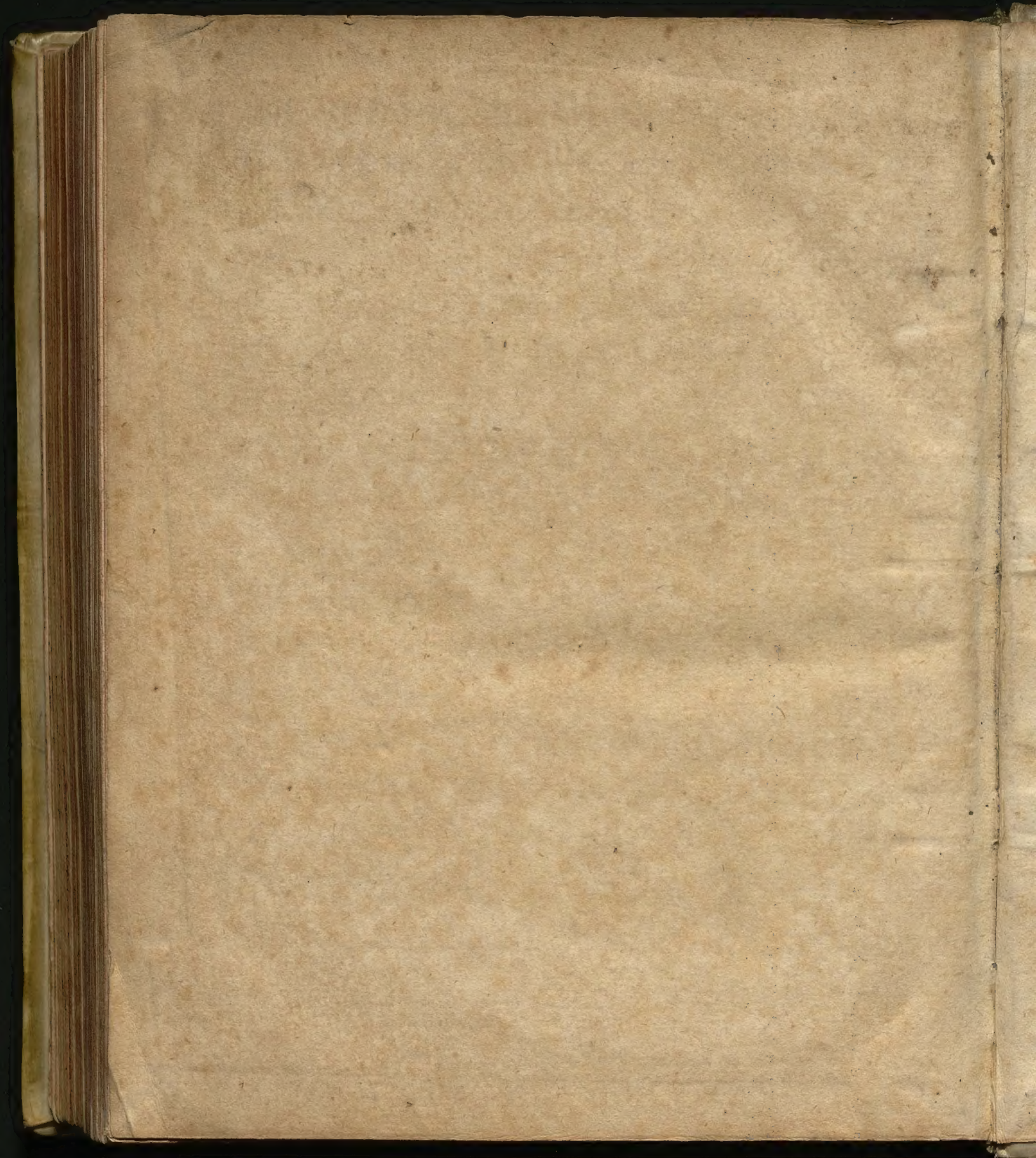
B Bischof

Bischof von Cambric im Nahmen der Senatoren und des Adels an den König und die Königin eine schöne Rede hielt, in welcher er Ihnen alles Glück und Segen nebst einem vergnüglichen Regiment zu Dero und des Reiches Aufnehmen anwünschte. Bisher hatte der König bey allen publicquen Begebenheiten selbst geantwortet. Weil aber solches nach der Kröhnung durch die Etats-Ministris zu geschehen pfleget, so verrichtete es anjeko der Schatz-Meister Sapiha, und zwar im Nahmen des Königes und der Königin; Darauf wurden alle und jede beyderseits Majestäten zum Hand-Ruß admittirt, welches vor der Kröhnung nicht geschehen war: Nachdem der König und die Königin, die Ihnen in der Sacristen angezogene Kleider abgelegt, und dieselbe mit verschiedenen Wagen weggesandt, hielten Sie sich noch ein wenig auf, bis die Mahlzeit fertig. Mittlerweile ließen sich an 3 Orten auf dem Schloß-Platz verschiedene musicalische Instrumenta gegen einander hören. In dem Saal, worinnen Ihre Majest. speiseten, waren 3 Tafeln, die eine viereckigt unter einem Baldachin etliche Stufen erhöht, so vor den König war, woben Derselbe und die Königin mitten vor der Tafel, die Herren Ambassadeurs Horn und Palmberg am rechten Ende, Wachslager aber gegen diese über saßen, und wurden von den vornehmsten Beamten bedienet. Bey der andern Tafel zur rechten Seiten niederwärts saßen die Senatoren und Land-Bothen. Bey der dritten das Frauenzimmer, nebst unterschiedlichen Schwedischen und Pohnischen Officirern und Cavalliers. Während der Mahlzeit ward die Musique auf einem langen am Ende des Saales gebaueten Chor gehalten.

gehalten, und bey einer jeden Gesundheit, so bey des Königes Tafel ihren Anfang nahmen, 3 Stücken gelöst. Nach der Mahlzeit, welche noch, ehe es finster ward, sich endigte, begaben sich Ihre Majest. nach Dero Palais, und wurden dahin von allen, so bey der Mahlzeit zugegen gewesen, begleitet, welche aber bald ihren Abschied nahmen, und ließen Ihre Majest. in Ruhe verbleiben. Des folgenden Tages, nemlich den 5. Octobr. St. novi waren beyde Majestäten und alle Grandes bey dem Herrn Ambassadeur Horn zur Mittags-Mahlzeit, woselbst zugleich ein Ball und Masquerade bis in die Nacht gehalten wurde. Den 6. Octobr. St. n. aß der König zu Mittage allein, des Abends aber ward zu Hofe zwischen dem Castellan von Meseritz und einer Hof-Dame, Paris genannt, Hochzeit gehalten. Se. Majest. assen damahls nebst der Königin und den Braut-Leuten publique allein bey einer Tafel, nach der Manier, wie gekrönte Pohlische Könige vorher zu thun pflegen. Eine sehr lange Tafel war unten angesetzt, wobey Senatores, Frauenzimmer, nebst Schwedischen Generals, Officiers und Cavalliers nach einander saßen, und wie die Mahlzeit geschlossen, gingen Ihre Majestät in ein ander Gemach, woselbst bis in die Nacht getanzt wurde.







Biblioteka Jagiellońska



stdr0024483

